



# The Days Run Away Like Wild Horses Over the Hills

Marcin Malaszczyk

**Produktion** Laura Hebberton, Marcin Malaszczyk, Agata Szymańska, Magdalena Kamińska **Produktionsfirmen** Mengamuk Films (Berlin, Deutschland); Hot Metal Films (Pittsburgh, USA); Balabusta (Warschau, Polen). **Regie** Marcin Malaszczyk. **Buch** Marcin Malaszczyk. **Kamera** Marcin Malaszczyk. **Ton** Tobias Rüther, Eric Ménard, Clara Bausch. **Sound Design** Jochen Jezussek. **Schnitt** Maja Tennstedt.

**Darsteller** Natalie Warlow (Natalie), Maria Christine Brehmer (Maria), Stefania Malec (Stefania), Elise Brehmer (Elise), Emily Hunt (Emily), Emma Koster (Emma), Helena Strzelec (Helena), Zofia Siegienczuk (Zofia), Zofia Borkowska (Zofia), Stanisław Malec (Stanisław).

DCP, Farbe & Schwarz-Weiß. 71 Min. Englisch, Deutsch, Polnisch.

**Uraufführung** 6. Februar 2015, Berlinale Forum

Als Familien ihre Geschichten noch in Fotoalben dokumentierten, folgten auf den Sommerurlaub oft die Schnappschüsse vom Weihnachtsabend, wobei die Zwischenzeit bilderlos entwich. *The Days Run Away Like Wild Horses Over the Hills* entlehnt seinen Titel einer Sammlung von Gedichten, die Charles Bukowski seiner Geliebten widmete. Auch die Momentaufnahmen des Alltags in diesem Film wirken wie Gedichte: drei junge Frauen an einem Sommerabend in einer fast leeren Wohnung. Eine von ihnen versenkt sich später in die süße Gegenwart kleiner Kinder, doch nur stundenweise, als Tagesmutter. Sie schminkt ihr Gesicht, der Film wird farbig und spielt fortan in der von einem langen Leben vollgestopften Wohnung der polnischen Großmutter. Auch zu ihr kommen Freundinnen zum Reden. Ein Mann ist gestorben, sie trinken Tee, das Leben geht weiter. Es wird Herbst und Winter: Mit zärtlicher Nähe sucht der Film im privaten Kosmos nach Momenten, in denen sich die Zwischenzeit im Blick der vorbeieilenden Pferde kurz und klar konzentriert. Dabei entsteht eine berührende Illusion, so als wäre es Marcin Malaszczyk gelungen, die fliehende Zeit des Lebens zwischen den „turning points“ filmisch festzuhalten.

Dorothee Wenner

## Zwei Länder, zwei Leben

Ich wurde hauptsächlich von Frauen großgezogen. In meinem Film sind fast ausschließlich Frauen zu sehen. Gleichwohl handelt der Film nicht von Frauen; und wenn, dann nur am Rande. Das Frau-sein der Darstellerinnen bildet den Hintergrund einer Geschichte über das Leben im Zustand der Entfremdung von sich selbst und der Welt.

*The Days Run Away Like Wild Horses Over the Hills* ist aus meinem Bedürfnis heraus entstanden, mein Leben zwischen Deutschland und Polen filmisch abzubilden; die intimen Räume und Beziehungen aus beiden Welten in einem Film zusammenzuführen. Es handelt sich um einen ersten Versuch, die verschiedenen Lebenswelten, die mein Leben ausmachen und die in meinem Bewusstsein gleichzeitig nebeneinander bestehen, für den Betrachter erfahrbar zu machen. Die Unterschiedlichkeit von Lebenswirklichkeiten oder auch Bewusstseinszuständen, die parallel auf dieser Welt oder auch innerhalb einer Kultur und Gesellschaft bestehen können, beschäftigt mich seit meiner Kindheit. Ein Beispiel dafür ist das „Krankenhaus für die Behandlung von Geistes- und Nervenkrankheiten und Alkoholismus“ in *Sieniawka*, meinem ersten abendfüllenden Film. *The Days* ist noch persönlicher als *Sieniawka*, weil ich darin meine Privatsphäre zum filmischen Raum erkläre, sozusagen das Private zur Bühne mache.

Die filmische Betrachtung des Alltags findet in *The Days* nicht ohne dramaturgische und stilistische Eingriffe statt. Dieser mit den Protagonisten geteilte Alltag ermöglicht die Entfaltung einer filmischen Erzählung, die eng entlang der Gegenwart verläuft. In einer porträtartigen Abfolge verschiedener Lebenssituationen und Bewusstseinszustände zeigt der Film situativ und tableauhaft, wie sich die Selbstwahrnehmung und die Erfahrung von Zeit in der Jugend und im Alter verändern.

Alle Frauen, die in dem Film auftreten, stehen oder standen mir nahe. Meine Beziehung zu den einzelnen Figuren bleibt dem Betrachter verborgen. Ich möchte die vor der Kamera agierenden Personen während des Drehens in einen Prozess der Selbsttheatralisierung und der Selbstreflexion bringen. Wie bei schon in früheren Arbeiten möchte ich mit der Kamera eine große Nähe aufbauen und gleichzeitig unsichtbar bleiben, um so einen fiktiven Raum und Rahmen zu schaffen, in dem es dem Betrachter möglich ist, seiner Imagination zu folgen. Die Zuschauer sollen ebenso wie die Personen im Film auf der Bühne des Alltags zur Selbstbetrachtung angeregt werden.

Die beschriebene Arbeitsweise erlaubt es mir, intuitiv und improvisatorisch vorzugehen, Themen, Gedanken und Ideen einzubeziehen, die aus dem Augenblick heraus entstehen. Die über einen langen Zeitraum verlaufenden Dreharbeiten werden zu einem Bestandteil des Alltags der Beteiligten und entziehen sich auf diese Weise den üblichen Produktionsbedingungen mit ihren meist langen Wartezeiten bis zum Beginn der nächsten Produktion.

Ich stehe für eine Form des diskursiven Filmemachens ein, die sehr nahe am eigenen Leben verläuft und sich gewissermaßen an der eigenen Biografie abarbeitet, um über die Theatralisierung des Alltags mein Bild von der Gegenwart wiederzugeben.

Es treten auf: meine ehemalige Freundin, Freundinnen, meine Mutter, meine Großtanten, meine Großmutter und ihre Freundin.

Marcin Malaszcak

## Verluste und Veränderungen

Erbblühende Jugend, Einsamkeit, Kinderspiel und Muttersein, Sehnsucht, Fernweh, Altern und Verlust erscheinen im Reigen eines von Marcin Malaszcak zärtlich inszenierten Films, in dem der Regisseur einzig und allein die Frauen in seinem Leben beobachtet.

Was dabei besonders hervorsticht, ist die Räumlichkeit und die Zeit, die er dafür auswählt: das betrunkene Gespräch unter Freundinnen in einer Wohnung, gefolgt von wildem Tanz in der sommerlichen Hitze des Wohnzimmers zu YouTube-Videos, eine Märchenlesung im Kindergarten, das halb gelangweilte Spiel mit dem Kind auf dem Küchenboden, die Großmutter kurz vor dem Einschlafen auf dem Sofa, während im Fernseher eine Inszenierung von *Madame Butterfly* läuft – all dies bekommt große Bedeutung im Zusammenspiel mit den Gesprächen über die Veränderung des Körpers, mit der Mutter, die ihre Frustration und Langeweile in einem lustigen, aber fast gemeinen Machtspiel mit ihrer schlaunen kleinen Tochter ausdrückt, mit einer Großmutter, die den Verlust der Männer mit einer Freundin beim winterlichen Teetrinken in der Küche bespricht, voller Trauer und großzügiger Sympathie.

Die Reise, die mit jungen australischen Frauen in Berlin in Schwarz-Weiß beginnt, macht im Lauf der Zeit einen Sprung in die Welt der Farben, nach Polen, wo die polnischen Tanten und die Großmutter von Malaszcak in der anbrechenden Herbstzeit zu sehen sind. Es werden fast ausschließlich Innenräume gezeigt, Orte, die wir mit unseren Vertrauten teilen, das Wohnzimmer, die Küche, das Schlafzimmer und Bad, was einen großen Teil zu der gefühlten Intimität beiträgt. Zugleich entführt uns der Regisseur durch traumartige Szenen in die Natur und die Jahreszeiten in Berlin und Polen und stellt einen universellen Bezug zu den existenziellen Fragen her, die uns alle beschäftigen. Ein jeder wird sich mit *The Days Run Away Like Wild Horses Over The Hills* an einen Teil seiner Kindheit in der Obhut der Mutter und von Kinderbetreuern erinnert fühlen, und an die Trennungsangst, die mit dem ersten großen Umzug einhergeht; zugleich lässt der Film den Zuschauer die Ruhe und Gefasstheit des Alters angesichts von Verlust erleben. *The Days Run Away Like Wild Horses Over The Hills* ist ein Blick auf das Leben in all seinen Facetten – verspielt, wild, philosophisch und nostalgisch.

Verena von Stackelberg



Marcin Malaszcak wurde 1985 in Kowary (Polen) geboren. Seine Eltern emigrierten mit ihm aus dem kommunistischen Polen ins damalige Westberlin, wo er aufwuchs. Malaszcak studierte Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb). *The Days Run Away Like Wild Horses Over the Hills* ist sein zweiter abendfüllender Spielfilm.

## Filme

2010: *Der Schwimmer / The Swimmer* (29 Min.). 2013: *Sieniawka* (Berlinale Forum 2013, 126 Min.). 2014: *Orbitalna / Orbital* (Berlinale Forum Expanded 2014, 25 Min.). 2015: *The Days Run Away Like Wild Horses Over the Hills*.